

63

# UNI-REPORT

JOHANN-WOLFGANG-GOETHE-UNIVERSITÄT-FRANKFURT

30. Mai 1972

## RÄUME FÜR ANGELA DAVIS SOLIDARITÄTSWOCHE

Der Präsident der Universität Frankfurt hat heute dem Allgemeinen Studentenausschuß Universitätsräume am 3. und 4. Juni für Veranstaltungen der Angela Davis Solidaritätswoche zur Verfügung gestellt. Der Präsident hat sich zu dieser Genehmigung aufgrund einer schriftlichen Erklärung des AStA-Vorsitzenden Spruck entschlossen, daß auf den betreffenden Veranstaltungen nicht zur Gewaltanwendung aufgerufen werden würde und keine Personen auftreten werden, gegen die ein Einreiseverbot besteht. Vor seiner Entscheidung hat er sich beim Polizeipräsidenten versichert, daß keinerlei rechtliche Bedenken gegen die Veranstaltung bestünden.

Der Präsident verkennt nicht, daß seine Entscheidung zum gegenwärtigen Zeitpunkt problematisch ist und möglicherweise in der Öffentlichkeit mißverstanden wird. Er ist jedoch der Auffassung, daß die berechtigte Empörung über die Bombenanschläge gegen amerikanische Dienststellen nicht zur Unterdrückung der geistigen Auseinandersetzung mit der amerikanischen Politik mißbraucht werden sollte. Die Universität hat ihre Räume stets für die geistige Auseinandersetzung über alle wissenschaftlichen und politischen Fragen zur Verfügung gestellt. Sie wird diese Politik allerdings überprüfen müssen, wenn die gegebenen Zusicherungen von den Veranstaltern nicht eingehalten werden.

## KEINE RÄUME FÜR TEACH-IN DER ROTEN HILFE

In einem Schreiben des Präsidenten an den AStA heißt es weiter:

"Dagegen kann die Universität Räume für die beabsichtigte Informations- und Diskussionsveranstaltung am 31. 5. 1972 nicht zur Verfügung stellen, nachdem die "Rote Hilfe" in dem am 18. 5. 1972 verteilten Flugblatt Anschläge wie denjenigen, bei dem kürzlich in Frankfurt ein Mensch getötet wurde, als in jeder Hinsicht gerechtfertigt bezeichnet hat."

Der AStA hatte am 29. 5. Räume für diese Veranstaltung beantragt.

In dem angeführten Flugblatt der "Roten Hilfe"

"Die Waffe der Kritik und die Kritik der Waffen"

heißt es:

"Über den Tod des Kriegsverbrechers Bloomquist, der nichts war als ein gemeiner Mörder, haben sie sich mehr empört als über die systematische Ausrottung eines ganzen Volkes.

Hierzu ist zu sagen: Wenn der Imperialismus ein weltweites System ist, und das ist er, dann muß der Kampf gegen ihn auch weltweit geführt werden. Er wird und muß gewaltsam und bewaffnet geführt werden, oder er wird nicht geführt. Die Explosion am IG-Farben-Hochhaus hat doppelt symbolische Bedeutung: In diesem Haus saßen bis 1945 die wirtschaftlichen Herren des Deutschen Reichs. Die Verbrechen des IG-Farben-Konzerns, die in Auschwitz, Meidaneck, Treblinka und anderswo begangen wurden, waren die Vorläufer dessen, was heute in Vietnam geschieht. Und ein Teil derer, die heute ganze Bevölkerungen durch Napalm, Giftgas, Chemikalien, Splittergranaten und Sprengbomben ausrotten, sitzt in demselben Gebäude. Darum ist ein Anschlag auf dieses Zentrum imperialistischer und Nazi-Herrschaft in jeder Hinsicht gerechtfertigt. "

---

**Presse- und Informationsstelle**

6 Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31

Telefon (0611) 798/2531-2472

Telex 0413932 unif d

---